

## Schulfähigkeit

Liebe Eltern,  
folgende Punkte, die uns wichtig erschienen, haben wir für Sie zusammengetragen.

Kinder die mit Freude lernen sollen, brauchen ständig: Lob, Anerkennung, Hilfen, Würdigung, Zuspruch, Konsequenz, Ermutigung, Interesse der Eltern

### Das Spiel der Kinder ist kein „Kinderspiel“

1. Kinder erwerben beim Spielen die Fähigkeiten und die Fertigkeiten, die sie brauchen, um schulfähig zu sein.
2. Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge aus der Spielfähigkeit. Sie zu beschneiden, hieße, Kinder im Aufbau ihrer Schulfähigkeit aktiv und passiv zu behindern.
3. Kognitive (erkenntnismäßige) Lernprozesse geschehen gerade während des Spielens, also in Situationen, die nicht von Erwachsenen im Hinblick auf kognitive Förderung strukturiert sind.
4. Eine wesentliche Grundlage für Intelligenz und Selbstbewusstsein von Menschen ist die Fähigkeit, sich in andere Menschen, ihre Absichten und Gedanken hineinversetzen zu können. Genau dies geschieht im Spiel und geschieht nicht beim sogenannten „vorschulischen Arbeiten“.
5. Die allgemeine Schulfähigkeit ist immer nur dann gegeben, wenn die „soziale und emotionale Schulfähigkeit“ ausgeprägt ist. Sie dominiert an erster Stelle und kann sich nur dort entwickeln, wo Kinder ausgiebig miteinander spielen.
6. Nur wenn die emotionale Schulfähigkeit bei Kindern ausgeprägt ist, kann sich die kognitive Schulfähigkeit am besten entwickeln.

Vier wichtige Bereiche der Schulfähigkeit:

- **Emotionale Schulreife**
- **Soziale Schulreife**
- **Körperliche Schulreife**
- **Intellektuelle Schulreife**

## Partner in der Erziehung

### Die Eltern

- übernehmen die Gesamtverantwortung für die Erziehung ihrer Kinder.

### Der Kindergarten

- hat laut KiTaG einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Er unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie die sozialen Verhaltensweisen.

### Die Grundschule

- hat die Aufgabe, den im Schulgesetz festgelegten Bildungs- und Erziehungsauftrag in einem für alle SchülerInnen gemeinsamen Bildungsgang zu erfüllen. Sie setzt dabei Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertageseinrichtungen fort.

# KONZENBERGSCHULE WURMLINGEN



Gemeinsam sind wir stark!

# Kooperation Kindergärten und Grundschule

## Ziele der Kooperation

Drei Säulen gemeinsamer Arbeit von Kindergarten und Grundschule			
Zeit	Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen	Aktivitäten für Kindergartenkinder und Schulanfängern	Zusammenarbeit mit den Eltern
Letztes Kindergartenjahr	<p>Kooperationslehrerin wöchentlich in den Kindergärten</p> <p>Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen</p> <p>Austausch über den geeignete Unterstützungs- und Fördermaßnahmen und den geeigneten Lernort des Kindes</p> <p>Gemeinsame Elterngespräche vorbereiten, durchführen</p> <p><b>Runder Tisch KIG-GS</b></p>	<p>Kooperationslehrerin besucht die Kindergärten</p> <p>1. Hospitation und Arbeit in und mit der Gruppe</p> <p>2. Regelmäßige Besuche der Kindergartenkinder in der Schule, in schulischen Lerngruppen</p> <p>Gottesdienst und Einschulungsfeier in der Schule</p>	<p>Gemeinsame Elterngespräche auf Individualebene</p> <p>Gemeinsamer Info-Elternabend nach Ostern</p> <p>Schulanmeldung nach Pfingsten, Begegnung mit ErstklasslehrerInnen</p> <p>Erster Elternabend in der ersten Schulwoche vor der Einschulung in den Klassen</p>

**Drei Säulen** tragen unsere Kooperation zwischen der Grundschule und den beiden örtlichen Kindergärten „St. Josef“ und „Don Bosco“. Innerhalb der wöchentlichen Besuche der KooperationslehrerInnen in den Kindergärten finden Hospitationen in den Gruppen, Lernarrangements in frühkindlichen Entwicklungsfeldern mit den Einschülerkindern in Kleingruppen als auch der Runde Tisch KIG-GS, die Elternarbeit sowie individuelle Entwicklungsgespräche im Team mit dem/der jeweiligen Erzieher(in) statt. In den Mittelpunkt unserer Arbeit möchten wir die Begegnungen und gemeinsamen Lernaktivitäten von Kindergarten- und Schulkindern im zweiten Halbjahr stellen.

Ziel der Kooperation ist es, den Übergang zwischen Grundschule und Kindergarten noch fließender zu gestalten. Schon Kindergartenkinder haben dabei die Möglichkeit, auch schulische Inhalte und Arbeitsformen kennenzulernen, eben-

so wie LehrerInnen, MitschülerInnen, den Weg zur Schule und die Räumlichkeiten.

Die stärkere Verzahnung von Kindergärten und Grundschule auf der Grundlage des Orientierungsplanes der Kindergärten und des Bildungsplanes der Grundschule fördert die Teamentwicklung der beteiligten PädagogInnengruppen ebenso, wie es den Kindern ermöglicht, bruchlos vom Kindergarten in die Grundschule zu wechseln.

Dabei bleiben Kindergarten und Grundschule traditionell unterschiedliche Institutionen mit ihren je eigenen wertvollen Arbeitsschwerpunkten. Die gemeinsamen Lernaktivitäten von Schulkindern und Kindergartenkindern bieten jedoch eine großartige Chance für den Austausch und die Zusammenarbeit der PädagogInnen beider Institutionen, um die Bildungsprozesse der Kinder kontinuierlich aus unterschiedlichen Perspektiven zu begleiten.

## Konzenbergschule

Gemeinschaftsschule Primarstufe und Sekundarstufe I  
Werkrealschule  
Ganztagesschule

Schulstraße 10, 78573 Wurmlingen

Tel.: 07461-969718-0;

Fax: 07461 96971820

info@konzenbergschule.de

www.konzenbergschule.de

Schulleitung:	R'in Susanne Meßmer KR Malte Endres
SchülerInnen:	<b>Grundschule:</b> 8 Klassen mit ca. 140 SchülerInnen, Ganztagesschule in Wahlform an 4 Tagen; <b>Sekundarstufe I:</b> ca. 200 SchülerInnen, Gemeinschaftsschule, Ganztagesschule an 3 Pflichttagen; Werkrealschule, Ganztagesschule in Wahlform; inklusive Lernangebote; <b>Ganztagesschule</b> Klassen 1 - 10
Lehrkräfte:	40 KollegInnen, Lehrämter aller Schularten (Gym, RS, WRS, SonderpädagogInnen und LehramtsanwärterInnen)
Grundschulbetreuung:	Ursula Landes-Feist
Ganztagesleitung:	Ursula Landes-Feist Wilfried Leibinger
Schulförderverein:	Vorsitzende: Carolina Weber-Gögelein
Kooperationslehrerinnen:	Verena Dangelmaier Susanne Meßmer
Stand: November 2016	